

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1 Einführung	29
A. Die Nachfolge in ein Unternehmen.....	29
I. Volkswirtschaftliche Bedeutung der Familienunternehmen.....	30
II. Nachfolge in ein Unternehmen im Erbfall	30
III. Vorweggenommene Erbfolge	32
IV. Schutzwürdigkeit des Unternehmens im Erbfall	32
B. Die Lösung der Probleme durch ein Unternehmenserbrecht de lege ferenda	34
C. Die Hofnachfolge als Vorbild für die Unternehmensnachfolge.....	35
I. Sondererbfolge im Höferecht	35
II. Unternehmenserbrecht de lege ferenda nach dem Vorbild des Höferechts.....	36
1. Vergleichbare Interessen des Hofeigentümers und des Unternehmers	36
2. Verfassungsrechtliche Legitimation der Höfeordnung.....	37
3. Gleichbehandlung von landwirtschaftlichen Betrieben und gewerblichen Unternehmen im Erbrecht	37
4. Übertragung des landwirtschaftlichen Erbrechts auf Unternehmen in Frankreich.....	38
5. Verfassungsrechtliche Legitimation der Sondererbfolge de lege ferenda	38
6. Höferechtliche Tendenzen im Gesellschaftsrecht.....	39
7. Gesetzliches Leitbild	40
a. Gestaltungsspielraum des Gesetzgebers	40
b. Erhaltung des Familienfriedens	41
III. Vorweggenommene Erbfolge	41
D. Zielsetzung	41
E. Aufbau der Arbeit	42

Kapitel 2 Die Nachfolge in ein Unternehmen	45
A. Die gesetzliche Erbfolge in ein Unternehmen nach dem allgemeinen Erbrecht	45
I. Vererbung eines Einzelunternehmens.....	45
1. Grundsatz der Universalsukzession.....	45
2. Vererblichkeit der Kaufmannseigenschaft.....	45
3. Gesamthandsgemeinschaft.....	46
4. Führung des Unternehmens durch die Erbengemeinschaft.....	47
5. Auseinandersetzung der Erbengemeinschaft	48
II. Haftung der Erben für Nachlassverbindlichkeiten.....	49
1. Erbrechtliche Haftung	49
2. Handelsrechtliche Haftung	49
3. Ausschluss der handelsrechtlichen Haftung.....	50
a. Einstellung des Handelsgeschäfts	50
b. Eintragung eines Haftungsausschlusses im Handelsregister	51
III. Zusammenfassung	51
B. Die Vererbung von Gesellschaftsanteilen nach der gesetzlichen Erbfolge	52
I. Vererblichkeit der Gesellschafterstellung kraft Gesetzes.....	52
1. Personengesellschaften	52
a. Anteil an Gesellschaft bürgerlichen Rechts	52
b. Anteil an offener Handelsgesellschaft	53
c. Anteil an Kommanditgesellschaft	53
d. Anteil an stiller Gesellschaft.....	54
2. Kapitalgesellschaften	54
a. Geschäftsanteil an Gesellschaft mit beschränkter Haftung.....	54
b. Anteil an Aktiengesellschaft	55
c. Anteil an Kommanditgesellschaft auf Aktien	55
II. Nachfolge einer Erbengemeinschaft in eine Kapitalgesellschaft	56
1. Geschäftsanteil an Gesellschaft mit beschränkter Haftung	56
2. Anteil an Aktiengesellschaft	57

III.	Regelungen der Nachfolge im Gesellschaftsvertrag	57
1.	Personengesellschaften	57
a.	Auflösungsklauseln	57
b.	Fortsetzungsklauseln	58
c.	Eintrittsklauseln	59
aa.	Treuhandlösung	60
bb.	Erbrechtliche Lösung	60
d.	Erbrechtliche Nachfolgeklauseln	60
aa.	Einfache Nachfolgeklauseln	60
bb.	Qualifizierte Nachfolgeklauseln	61
e.	Rechtsgeschäftliche Nachfolgeklauseln	62
f.	Umdeutung der Nachfolgeklauseln	63
2.	Kapitalgesellschaften	63
a.	Einziehungsklauseln	63
b.	Abtretungsklauseln	64
c.	Vinkulierungsklauseln	65
d.	Kaduzierungsverfahren	65
e.	Abfindungsansprüche der Erben	65
IV.	Haftung der Erben für Verbindlichkeiten	66
1.	Personengesellschaften	66
a.	Haftung bei Fortsetzung der Gesellschaft mit den Erben	67
aa.	Gesellschaft bürgerlichen Rechts	67
bb.	Offene Handelsgesellschaft und Kommanditgesellschaft	67
b.	Ausschluss der handelsrechtlichen Haftung	68
2.	Kapitalgesellschaften	68
V.	Zusammenfassung	69
1.	Personengesellschaften	69
2.	Kapitalgesellschaften	71
C.	Die gewillkürte Erbfolge	72
I.	Bestimmung des Nachfolgers zum Alleinerben	72
II.	Übertragung des Unternehmens durch Vermächtnis, Vorausvermächtnis oder Teilungsanordnung	73

1. Vermächtnis gemäß § 1939 BGB	73
2. Vorausvermächtnis gemäß § 2150 BGB	73
3. Teilungsanordnung gemäß § 2048 BGB.....	74
D. Das Pflichtteilsrecht gemäß §§ 2303 ff. BGB	75
I. Allgemeines	75
II. Pflichtteilsberechtigte.....	76
III. Pflichtteilsquote	76
IV. Wert des Nachlasses	77
1. Verkehrswert des unternehmerischen Vermögens.....	77
2. Bewertungsmethoden.....	78
a. Vergleichswertmethode.....	78
b. Ertragswertmethode	78
aa. Berechnung des Ertragswerts.....	79
bb. Modifizierte Ertragswertmethode.....	80
c. Discounted-Cash-Flow-Verfahren.....	81
d. Substanzwertmethode	81
e. Liquidationswertmethode	82
f. Berücksichtigung hypothetischer Veräußerungskosten.....	82
3. Bewertung von Personengesellschaftsanteilen	82
a. Auflösung der Gesellschaft	83
b. Fortsetzung der Gesellschaft mit den übrigen Gesellschaftern	83
c. Nachfolge der Erben in die Gesellschafterstellung des Erblassers	83
aa. Bewertung des Gesellschaftsanteils	83
bb. Einfluss einer Abfindungsklausel auf die Bewertung des Anteils	84
(1) Klauselwert.....	84
(2) Zwischenwert.....	85
(3) Vollwert, aber auflösend bedingt	85
(4) Klauselwert, Differenz aufschiebend bedingt.....	85
(5) Leistungsverweigerungsrecht gemäß § 2331 a BGB analog und gemäß § 242 BGB	85

(6) Zulässigkeit der Abfindungsklauseln beschränken	86
(7) Ausscheiden des Nachfolgers innerhalb von drei Monaten.....	86
(8) Verkehrswert.....	86
(9) Stellungnahme.....	87
(a) Entscheidung des BGH zum Zugewinnausgleich.....	87
(b) Gesellschaftsvertragliche Wertbestimmung des Anteils	87
(c) Wirklicher Wert der Mitgliedschaft	88
(d) Kein Verstoß gegen das Stichtagsprinzip	89
4. Bewertung von Kapitalgesellschaftsanteilen	89
a. Abtretungs- und Einziehungsklauseln.....	89
b. Vinkulierungsklauseln.....	90
V. Stundung des Pflichtteilsanspruchs gemäß § 2331 a BGB.....	90
1. Unbillige Härte	90
2. Interessenabwägung	92
VI. Pflichtteilsverzicht gemäß § 2346 Abs. 2 BGB.....	92
1. Allgemeines	92
a. Verpflichtungsgeschäft	93
b. Wirkungen des Pflichtteilsverzichts	93
2. Aufhebung, Anfechtung und Anpassung des Verzichtsvertrags.....	93
VII. Anrechnung von Zuwendungen auf den Pflichtteil gemäß § 2315 BGB.....	94
E. Die lebzeitige Übertragung eines Unternehmens	94
I. Übergabevertrag.....	95
II. Pflichtteilsergänzungsanspruch gemäß § 2325 BGB.....	95
1. Berechnung des Anspruchs.....	95
2. Pflichtteilsergänzungsbedürftige Schenkungen	96
a. Aufnahme eines persönlich haftenden Gesellschafters.....	96
b. Aufnahme eines Kommanditisten	97
c. Abfindungsausschluss im Gesellschaftsvertrag	97

aa. Fortsetzungsklauseln.....	97
(1) Ausschluss des Abfindungsanspruchs für alle Gesellschafter	97
(2) Ausschluss des Abfindungsanspruchs für einzelne Gesellschafter	98
bb. Eintrittsklausel.....	99
F. Zusammenfassung.....	99

Kapitel 3 Die Hofnachfolge nach dem landwirtschaftlichen Erbrecht103

A. Historische Entwicklung des landwirtschaftlichen Erbrechts	103
I. Realteilung.....	103
II. Anerbensitten.....	103
III. Anerbengesetzgebung.....	104
IV. Bürgerliches Gesetzbuch	105
V. Reichserbhofgesetz	106
VI. Nordwestdeutsche Höfeordnung	106
VII. Anerbengesetze in Rheinland-Pfalz, Bremen, Hessen und Baden-Württemberg.....	107
B. Die nordwestdeutsche Höfeordnung und ihre Wirkungen	108
I. Sinn und Zweck.....	108
II. Regelungsbereich	109
1. Hof i.S. des § 1 HöfeO.....	109
a. Land- und forstwirtschaftlicher Betrieb.....	109
b. Eigentumsverhältnisse.....	110
c. Größe	110
d. Hofstelle	111
2. Fakultatives Höferecht	111
a. Hoferklärung	111
b. Eintragung im Grundbuch.....	112
c. Löschung im Grundbuch.....	112
3. Die Hoferbenbestimmung	113
a. Übertragung des Hofes zu Lebzeiten.....	113

b.	Ausbildung des Nachfolgers auf dem Hof	113
c.	Wirtschaftsfähigkeit des Hoferben	113
d.	Wirtschaftsunfähigkeit von Abkömmlingen und Ehegatten	114
4.	Die gesetzliche Hoferbfolge	114
a.	Hoferbenordnung	114
b.	Rangordnung mehrerer Hoferben.....	114
c.	Konkurrenz von Anerben der ersten Ordnung	115
5.	Der Ehegattenhof	115
III.	Die Rechtswirkungen der nordwestdeutschen Höfeordnung	116
1.	Sondererbfolge.....	116
a.	Ausnahme vom Grundsatz der Universalsukzession	117
aa.	Vom Gesetz vollzogene Teilungsanordnung	117
bb.	Sondererbfolge.....	117
b.	Stellungnahme.....	118
2.	Abfindungsansprüche der weichenden Erben.....	119
a.	Entstehen des Anspruchs.....	119
b.	Anspruchsberechtigte.....	119
c.	Höhe des Abfindungsanspruchs	119
aa.	Hofeswert	119
bb.	Anpassung des Hofeswertes durch Korrekturrechnung	120
(1)	Entscheidung des BGH aus dem Jahr 2000	120
(2)	Stellungnahme	120
cc.	Abzug von Nachlassverbindlichkeiten	121
dd.	Zu- und Abschläge.....	122
ee.	Erhöhter Abfindungsanspruch.....	122
ff.	Ausschluss des Abfindungsanspruchs	122
d.	Ausgleichung	123
e.	Anrechnung	123
f.	Stundung.....	123
g.	Verzinsung und Sicherheitsleistung.....	124
h.	Verjährung.....	124

3.	Nachabfindungsansprüche der weichenenden Erben.....	124
a.	Entstehen des Nachabfindungsanspruchs.....	125
b.	Höhe des Nachabfindungsanspruchs.....	125
aa.	Einbringung des Hofes in eine Gesellschaft.....	125
bb.	Vollständiger oder teilweiser Ausschluss des Nachabfindungsanspruchs	126
cc.	Erwerb eines Ersatzbetriebs oder Ersatzgrundstücks	126
dd.	Veräußerung zur Erhaltung des Hofes	127
ee.	Wesentliche Teile des Hofzubehörs	127
ff.	Reinvestitionen aus Fremdnutzungen	127
c.	Auswirkungen eines Erb- oder Pflichtteilsverzichts auf den Nachabfindungsanspruch.....	127
d.	Auskunftsanspruch	128
e.	Verjährung	128
4.	Die Ausschlagung der Erbschaft durch den Hoferben	128
a.	Annahme der sonstigen Erbschaft unter Ausschlagung des Hofes	128
b.	Annahme des Hofes unter Ausschlagung der sonstigen Erbschaft.....	129
aa.	Ansicht der Literatur	129
bb.	Herrschende Meinung.....	129
cc.	Stellungnahme.....	130
5.	Stellung des überlebenden Ehegatten	130
a.	Verwaltungs- und Nutznießungsrecht	130
b.	Altenteilsrecht.....	130
c.	Ausnahme vom Drittbestimmungsverbot	131
6.	Haftung für Nachlassverbindlichkeiten.....	131
a.	Außenverhältnis	131
b.	Innenverhältnis.....	132
7.	Vorweggenommene Erbfolge	132
a.	Rechtsnatur des Übergabevertrags	132
b.	Anwendung des Schenkungsrechts	133
c.	Notarielle Beurkundung des Übergabevertrags.....	133

d.	Zustimmung der Miteigentümer	133
e.	Genehmigungsverfahren.....	134
aa.	Inhaltskontrolle	134
bb.	Eintragung ins Grundbuch.....	134
cc.	Keine Beteiligung der weichenden Erben.....	135
C.	Das BGB-Landguterbrecht	135
I.	Anwendbarkeit	135
II.	Historische Entwicklung	135
III.	Sinn und Zweck des BGB-Landguterbrechts.....	136
IV.	Auslegungsregel	137
V.	Übernahme eines Landguts	138
1.	Anordnung des Erblassers.....	138
2.	Das Landgut	138
a.	Begriffsbestimmung	138
b.	Keine Mindestgröße	139
c.	Nebenerwerbsbetriebe.....	139
d.	Verlust der Landguteigenschaft.....	140
e.	Alleineigentum des Erblassers	141
3.	Begünstigter Personenkreis	141
4.	Wert eines Landguts	141
a.	Berechnungsgrundlage.....	142
b.	Reinertrag	142
c.	Kapitalisierungsfaktoren.....	142
VI.	Rechtswirkungen des BGB-Landguterbrechts	143
1.	Keine Sondererbfolge.....	143
2.	Ansprüche der weichenden Pflichtteilsberechtigten	143
a.	Pflichtteilsansprüche.....	143
b.	Nachabfindungsansprüche.....	144
D.	Zuweisungsverfahren nach dem Grundstücksverkehrsgesetz	144
I.	Anwendbarkeit	144
II.	Historische Entwicklung	144
III.	Sinn und Zweck des Zuweisungsverfahrens	145

IV. Voraussetzungen des Zuweisungsverfahrens nach §§ 13 ff. GrdstVG.....	146
1. Zuweisungsfähiger Betrieb.....	146
a. Landwirtschaftlicher Betrieb	146
b. Mindestgröße.....	146
c. Erträge aus zugepachtetem Land.....	147
2. Keine Einigung der Erben	147
a. Gesetzliche Erbengemeinschaft	147
b. Fehlende Einigung.....	148
3. Kein Ausschlusstatbestand.....	148
4. Wirklicher oder mutmaßlicher Wille des Erblassers.....	148
5. Bewohnung und Bewirtschaftung des Betriebes.....	148
6. Fehlende Übernahmebereitschaft und Wirtschaftsfähigkeit des Zuweisungsempfängers.....	149
V. Rechtswirkungen der §§ 13 ff. GrdstVG	149
1. Gegenstand der Zuweisung	149
2. Keine Ermessensentscheidung des Gerichts.....	150
3. Abfindungsanspruch der weichenden Erben	150
a. Berechnungsgrundlage.....	150
b. Berechnung des Ertragswerts.....	151
c. Pflichtteilsansprüche.....	151
d. Anrechnung	151
e. Stundung.....	151
f. Sicherheitsleistung und Verzinsung.....	151
4. Haftung für Nachlassverbindlichkeiten	152
5. Nachabfindung der weichenden Erben.....	152
a. Entstehen des Anspruchs	152
b. Maßgeblicher Zeitpunkt	153
c. Verjährung.....	153
E. Zusammenfassung.....	153
I. Nordwestdeutsche Höfeordnung	154
II. BGB-Landguterbrecht	154
III. Zuweisungsverfahren nach dem GrdstVG	155

Kapitel 4 Die verfassungsrechtliche Rechtfertigung der nordwestdeutschen Höfeordnung unter Berücksichtigung der Reformüberlegungen.....	157
A. Die Erbrechtsgarantie gemäß Art. 14 Abs. 1 S. 1, 2. Alt. GG.....	157
I. Testierfreiheit des Erblassers.....	158
II. Verwandtenerbfolge	159
1. Privates Interesse des Erblassers	160
2. Stellungnahme.....	160
III. Eigentumserwerbsrecht der Erben	162
IV. Ergebnis.....	163
B. Der Gleichbehandlungsgrundsatz gemäß Art. 3 Abs. 1 GG	163
I. Ungleichbehandlung von wesentlich Gleichem.....	163
II. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung der Ungleichbehandlung.....	164
1. Legitimer Zweck.....	165
a. Sicherstellung der Volksernährung.....	165
b. Erhalt des Betriebes in Familienhand.....	166
aa. Versorgung des Erblassers.....	167
bb. Sozialer Bedeutungsverlust des Hofes.....	167
cc. Verpachtung des Hofes an Dritte.....	167
c. Leitbild der Agrarstrukturpolitik.....	168
aa. Mindestgröße.....	168
bb. Förderung von Klein- und Nebenerwerbsbetrieben	169
cc. Erbrechtsgarantie.....	170
d. Bodenzersplitterung.....	170
aa. Vermeidung von Bodenzersplitterung.....	171
bb. Breitere Eigentumsstreuung	171
e. Erhalt von Arbeitsplätzen.....	172
f. Ergebnis	173
2. Geeignetheit.....	174
3. Erforderlichkeit.....	175
a. Einschätzungsprärogative des Gesetzgebers	175
b. Plausibilitätskontrolle.....	175
aa. Aufteilung des Betriebes	176

bb.	Erfüllung von Abfindungs- und Pflichtteilsansprüchen	176
(1)	Verkehrswert.....	176
(2)	Betrieblich gebundenes Vermögen.....	176
(3)	Eigenes Vermögen des Erben.....	177
c.	BGB-Landguterbrecht.....	177
aa.	Milderes, gleich wirksames Mittel.....	177
bb.	Stellungnahme.....	177
d.	Zuweisungsverfahren nach GrdstVG	178
aa.	Milderes, gleich wirksames Mittel.....	178
bb.	Stellungnahme.....	179
e.	Ergebnis	180
4.	Verhältnismäßigkeit i.e.S.	180
a.	Pflichtteilsanspruch der weichenden Erben.....	181
aa.	Durchbrechung der materiellen Erbrechtsgleichheit.....	181
(1)	Abschaffung der Privilegierung nach dem Hofeswert	181
(2)	Stellungnahme.....	182
bb.	Familiensolidarität.....	182
cc.	Mindestteilhabe am Nachlass	183
b.	Interessengerechter Ausgleich	183
aa.	Berücksichtigung der „Opfergrenze“	184
(1)	Erfolgreiche Fortführung des Hofes nach dem Erbfall	184
(2)	Nachabfindungsansprüche der weichenden Erben.....	184
bb.	Gesetzessystematik	185
(1)	Erbschaft- und Schenkungsteuerrecht	185
(2)	Landwirtschaftsgesetz	186
(3)	Empfehlung der EU-Kommission	186
(4)	Einkommenssteuergesetz	187
cc.	Überwiegen der Gemeinwohlgründe.....	187
c.	Zwischenergebnis.....	188
C.	Zusammenfassung.....	189

Kapitel 5 Entwicklungen im französischen Erbrecht	191
A. Die historische Entwicklung des landwirtschaftlichen Erbrechts in Frankreich.....	191
I. Code Civil von 1804.....	191
II. Entwicklungen des Code Civil im 20. Jahrhundert.....	191
B. Die Grundprinzipien des französischen Erbrechts	192
I. Realteilung.....	192
II. Pflichterbrecht	192
III. Ausgleich für Verletzungen des Pflichterbrechts.....	192
C. Das französische Zuweisungsverfahren.....	193
I. Zuweisungsfähiger Betrieb.....	193
II. Antragsberechtigte	193
III. Ermessen des Gerichts.....	193
IV. Abfindungsansprüche der weichenden Erben	194
V. Varianten der Zuweisung.....	194
1. Bodeneigentümergeinschaft.....	194
2. Langfristige Verpachtung des Betriebes	195
3. Landwirtschaftlich nicht qualifizierter Miterbe	195
D. Die Aufrechterhaltung der Erbengemeinschaft.....	195
E. Die Kodifikation der Fortsetzungs- und Nachfolgeklauseln.....	196
F. Zusammenfassung.....	197
Kapitel 6 Höferechtliche Tendenzen im Gesellschaftsrecht	199
A. Die höferechtlichen Tendenzen bei der Vererbung von Personengesellschaftsanteilen	199
I. Vererblichstellung des Gesellschaftsanteils	199
1. Entwicklung der Sondererbfolge.....	199
a. Erbrechtliche Nachfolgeklauseln in der Kautelarjurisprudenz	200
b. Nachfolge einer Erbengemeinschaft in einen Gesellschaftsanteil.....	200
c. Entscheidung des BGH im Jahr 1957	201

d. Rechtsprechungsänderung des BGH im Jahr 1977.....	201
2. Zwischenergebnis.....	202
II. Nachlasszugehörigkeit des Anteils.....	203
1. Unterschied zwischen Erbschaft und Nachlass.....	203
2. Ausschlagung der Erbschaft	204
3. Haftung des Nachlasses	204
III. Keine Privilegierung des Nachfolgers bei den Ausgleichsansprüchen.....	205
1. Ausgleichsansprüche der Erben untereinander	205
a. Höhe des Anspruchs	205
b. Rechtsgrundlage der erbrechtlichen Ausgleichsansprüche	206
aa. § 242 BGB.....	206
(1) Ansicht des BGH im Jahr 1957	206
(2) Stellungnahme	206
bb. Ausgleichsanspruch als Äquivalent für Sonderzuordnung	207
(1) § 1978 BGB analog.....	207
(2) Stellungnahme.....	208
cc. Gesellschaftsanteil als erbrechtliches Sondergut.....	208
(1) § 1417 Abs. 3 BGB analog.....	208
(2) Stellungnahme	208
dd. Anrechnung des Gesellschaftsanteils	209
(1) §§ 2050 ff. BGB analog.....	209
(2) Stellungnahme.....	209
ee. Vom Gesetz vollzogene Teilungsanordnung.....	210
(1) § 2048 S. 1 BGB analog	210
(2) Stellungnahme	211
2. Ausschluss der erbrechtlichen Ausgleichsansprüche.....	212
B. Zusammenfassung.....	213
C. Ausblick	214

Kapitel 7 Übertragung des Höferechts auf das Unternehmenserbrecht de lege ferenda	215
A. Unzulänglichkeiten des Erbrechts de lege lata	215
I. Nachteile der Führung des Unternehmens durch eine Erbengemeinschaft	215
1. Unternehmerische Entscheidungen	215
2. Auseinandersetzung der Erbengemeinschaft	216
II. Nachteile der gewillkürten Erbfolge	216
1. Bestimmung des Nachfolgers zum Alleinerben	216
2. Teilungsanordnung	217
3. (Voraus-) Vermächtnis	217
4. Pflichtteilsansprüche der weichenden Erben	218
a. Nachteile der Ertragswertmethode	218
aa. Fiktion der Veräußerung	218
bb. Keine vergleichbare Interessenlage	219
cc. Prognoserisiko	219
dd. Eigenleistung des Nachfolgers	220
ee. Modifizierte Ertragswertmethode	220
ff. Kapitalisierungszinsfuß	221
gg. Stichtagsprinzip	221
b. Nachteile der Liquidationswertmethode	221
aa. Liquidationswert als Wertuntergrenze	222
bb. Fortführungswert	222
cc. Ansicht des BGH	223
dd. Stellungnahme	223
(1) Entscheidung des Nachfolgers zur Fortführung des Unternehmens	223
(2) Betrieblich gebundenes Vermögen	224
(3) Scheitern der Fortführung des Unternehmens	224
c. Nachteile der analogen Anwendung des § 2313 Abs. 1, S. 3 i.V.m. Abs. 2, S. 2 BGB	225
aa. Ertragswert nach dem Erbfall	225
bb. Stellungnahme	225

(1) Keine vergleichbare Interessenlage.....	225
(2) Verstoß gegen das Stichtagsprinzip	226
(3) Frist von drei Jahren.....	226
d. Zwischenergebnis.....	226
aa. Höhe des Pflichtteilsanspruchs	227
bb. Betriebsgebundenheit des Vermögens.....	227
III. Zusammenfassung	228
1. Nachteile der Erbengemeinschaft.....	228
2. Nachteile der Alleinerbeneinsetzung	229
3. Nachteile von Teilungsanordnung und (Voraus-) Vermächtnis	229
4. Regelungsbedarf	230
B. Kautelarjurisprudenz: Höferechtliche Tendenzen in der notariellen Praxis.....	230
I. Übertragung des Unternehmens auf einen Nachfolger	231
II. Reduzierung der Abfindungs- und Pflichtteilslast des Nachfolgers.....	231
1. Vollständiger Pflichtteilsverzicht.....	232
2. Beschränkter Pflichtteilsverzicht.....	232
3. Probleme bei der Vereinbarung eines Pflichtteilsverzichts	233
III. Resümee	234
C. Anknüpfungspunkte für ein Unternehmenserbrecht de lege ferenda im BGB.....	234
I. Die Stundung gemäß § 2331 a BGB	234
1. Extensive Auslegung des § 2331 a BGB	235
2. Keine Änderung der Stundungsvorschrift de lege lata	236
3. Stellungnahme.....	236
a. Keine Kompensation der Enterbung.....	236
b. Betrieblich gebundenes Vermögen.....	237
c. Kein Verstoß gegen das Stichtagsprinzip	237
d. Keine Reduzierung der Pflichtteilslast.....	237
II. Die Unternehmensbewertung gemäß § 2312 BGB.....	238
1. Anwendbarkeit des § 2312 BGB auf Unternehmen.....	238

2.	Fehlende Analogiefähigkeit	239
3.	Stellungnahme.....	239
a.	Erbengemeinschaft.....	240
b.	Kein Nachabfindungsanspruch	240
III.	Zusammenfassung.....	240
D.	Anknüpfung des Unternehmenserbrecht an das Zuweisungsverfahren	241
I.	Zuweisungsverfahren nach §§ 13 ff. GrdstVG	241
II.	Stellungnahme	241
E.	Die Hofnachfolge als Vorbild für die Unternehmensnachfolge.....	242
I.	Der Deutsche Juristentag 2010.....	243
II.	Volkswirtschaftliche Entwicklung	243
III.	Übertragung des landwirtschaftlichen Erbrechts auf gewerbliche Unternehmen in Frankreich.....	244
IV.	Ungleichbehandlung von landwirtschaftlichen Betrieben und gewerblichen Unternehmen im Erbrecht.....	245
1.	Ungleichbehandlung gleicher Sachverhalte.....	245
a.	Ungleichbehandlung von Betriebsvermögen im Erbrecht.....	245
b.	Wesentlich gleiche Sachverhalte.....	245
aa.	Betriebsgebundenheit des Vermögens.....	246
bb.	Zwischenergebnis.....	247
2.	Kein sachlicher Grund.....	247
a.	Private Interessen des Hofeigentümers und des Unternehmers	247
b.	Landwirtschaftsprivileg nach der Rechtsprechung des BVerfG.....	248
c.	Stellungnahme.....	250
aa.	Wirtschaftsauffassung	250
bb.	Private Interessen des Erblassers	250
cc.	Besonderes Betriebsrisiko.....	250
dd.	Bedeutung von Grund und Boden.....	251
ee.	Öffentliches Interesse am Erhalt eines Betriebes.....	251
d.	Ergebnis	252

F. Unternehmenserbrecht de lege ferenda	253
I. Alleinerbfolge des Unternehmenserben	253
1. Bestimmung des Nachfolgers durch den Erblasser	253
2. Bindung des Erblassers	254
3. Gesetzliche Bestimmung des Unternehmenserben	254
4. Sondererbfolge des Unternehmens	254
5. Fakultative Sondererbfolge	255
6. Sonstiges Vermögen des Erblassers	255
II. Reduzierung der Pflichtteilslast des Unternehmenserben	255
1. Anspruchsberechtigte	255
2. Höhe des Anspruchs	255
a. Eigene Bewertungsmethoden	256
aa. Ertragswertmethode nach §§ 2049 Abs. 2, 2312 Abs. 1 BGB analog	256
bb. Einheitswertmethode	256
b. Stellungnahme	257
c. Unternehmensbewertung nach dem Buchwert	259
aa. Leistungsfähigkeit des Unternehmens	259
bb. Organische Struktur des Unternehmens	260
cc. Bisherige Rechtsprechung des BGH zur Wirksamkeit von Buchwertklauseln	261
dd. Wertverhältnis zwischen Erbteil und Pflichtteil	262
d. Ergebnis	263
III. Verfassungsrechtliche Vorgaben für die Sondererbfolge de lege ferenda	263
1. Die Erbrechtsgarantie des Art. 14 Abs. 1 S. 1, 2. Alt. GG	264
a. Verwandtenerbfolge	265
b. Testierfreiheit des Erblassers	266
c. Eigentumserwerbsrecht des Erben	267
d. Ergebnis	268
2. Der Gleichbehandlungsgrundsatz gemäß Art. 3 Abs. 1 GG	269
a. Ungleichbehandlung	269

b.	Verfassungsrechtliche Rechtfertigung der Ungleichbehandlung.....	269
aa.	Legitimer Zweck.....	271
(1)	Öffentliches Interesse am Erhalt von Unternehmen.....	271
(2)	Zwischenergebnis.....	272
bb.	Geeignetheit.....	272
(1)	Betriebsgebundenheit des Vermögens.....	273
(2)	Fehlende Kaufinteressenten.....	274
(3)	Dynamische Entwicklung des Betriebsvermögens.....	274
(4)	Veräußerungshindernisse.....	274
(5)	Zwischenergebnis.....	274
cc.	Erforderlichkeit.....	275
(1)	Einschätzungsprärogative des Gesetzgebers.....	275
(a)	Vergleich mit dem landwirtschaftlichen Erbrecht.....	275
(b)	Plausibilitätskontrolle.....	276
(aa)	Eigenes Vermögen des Erben.....	276
(bb)	Vergleich mit der Liquiditätsbelastung im Erbschaft- und Schenkungsteuerrecht.....	277
(c)	Bedürfnisprüfung im Einzelfall.....	278
(2)	Stundung.....	279
(3)	Zwischenergebnis.....	279
dd.	Verhältnismäßigkeit i.e.S.	280
(1)	Verfassungsrechtliche Vorgaben für die Beschränkung des Pflichtteilsanspruchs der weichenden Pflichtteilsberechtigten.....	280
(a)	Historische Entwicklung der Mindestteilhabe.....	280
(b)	Mindestteilhabe der Pflichtteilsberechtigten am Nachlass.....	282
(aa)	Keine Versorgungsfunktion für die Pflichtteilsberechtigten.....	282
(bb)	Familiensolidarität.....	283
(cc)	Angemessener Interessenausgleich zwischen Testierfreiheit und Pflichtteilsanspruch.....	284
(dd)	Zwischenergebnis.....	285

(2) Angemessener Interessenausgleich.....	285
(a) Wirtschaftliche und soziale Verantwortung des Unternehmenserben.....	286
(b) Realitätsgerechte wirtschaftliche Bewertung nach dem Verkehrswert	286
(c) Abweichung vom Verkehrswert aufgrund wichtiger Gemeinwohlgründe.....	287
(d) Gefährdung des Unternehmens durch Pflichtteilslast nicht nur in Ausnahmefällen.....	289
(e) Mindestteilhabe der Pflichtteilsberechtigten am Nachlass	289
(f) Abwägung	290
IV. Wahrung des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes im Einzelnen	290
1. Anwendbarkeit der Sondererbfolge auf förderungswürdiges Vermögen.....	291
a. Familienunternehmen	291
aa. Definitionen und Stellungnahmen	291
(1) Institut für Mittelstandsforschung	291
(2) Stiftung Familienunternehmen	291
(3) EU-Kommission.....	292
bb. Zwischenergebnis.....	293
b. Beschränkung der Sondererbfolge auf Familienunternehmen	293
c. Kleine und mittlere Unternehmen.....	294
aa. Definition „kleine Unternehmen“	294
bb. Definition „mittlere Unternehmen“	295
d. Große Unternehmen	295
aa. Definition „großes Unternehmen“	296
bb. Bedürfnisprüfung.....	296
e. Tätigkeitsbereich und Rechtsform des Unternehmens	297
aa. Einzelunternehmen und Personengesellschaften	297
bb. Kapitalgesellschaften	298
(1) Aktiengesellschaften.....	298

(2) Anwendbarkeit der Sondererbfolge auf Kapitalgesellschaften	298
(a) Verfassungsmäßigkeit der 25 %-Grenze	299
(b) Ergebnis	300
cc. Vermögensverwaltende Unternehmen	300
f. Leistungsfähigkeit des Unternehmens	300
g. Ergebnis	301
2. Berücksichtigung der „Opfergrenze“	302
a. Nachabfindungsansprüche der weichenden Pflichtteilsberechtigten	302
aa. Berechnungsgrundlage	303
bb. Höhe des Nachabfindungsanspruchs	303
b. Ergebnis	303
V. Die vorweggenommene Erbfolge	304
VI. Notwendigkeit eines Unternehmenserbrechts de lege ferenda	304
1. Rechtssicherheit	304
2. Wahrung des Familienfriedens	304
3. Systematik	306
a. Erbschaft- und Schenkungsteuerrecht	306
b. Gesellschaftsrecht	308
VII. Ergebnis	308
Kapitel 8 Zusammenfassung und Ausblick	311
A. Zusammenfassung der Ergebnisse	311
I. Verfassungsrechtliche Legitimation der nordwestdeutschen Höfeordnung	311
II. Ungleichbehandlung von Höfen und Unternehmen im Erbrecht	312
III. Lösungen im Rahmen der Kautelarjurisprudenz	313
IV. Unternehmenserbrecht de lege ferenda	313
B. Ausblick	314
Literaturverzeichnis	317